

Noch 4 Tage bis zum großen Wurf

Der Polizei-Hauptpersonalrat informiert zum unmittelbar bevorstehenden Ergebnis der Fachkommission zur **Bestimmung unseres Personalbedarfs in der Polizei**

Es gibt Unterschiede in der Fallbelastung zwischen Flächenländern West (FW) und Sachsen. Dabei sind auch die unterschiedlichen Aufwände bei der Bearbeitung von Fällen in den unterschiedlichen Obergruppen zu berücksichtigen.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die relative Belastung der sächsischen Polizei im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung, bereinigt um die unterschiedlichen Aufwände bei der Bearbeitung von Strafverfahren in den einzelnen Obergruppen, 2014 um 14,2 % höher war als die der FW.

Nunmehr galt es, Schlussfolgerungen aus diesem Belastungsunterschied für die Personalausstattung der Organisationseinheiten zu ziehen, welche vornehmlich Aufgaben im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung wahrnehmen und bei denen der Grad der Belastung aufgrund der Zuständigkeit für die Verfahrensbearbeitung im direkten Verhältnis zu den Fallzahlen steht. Dabei handelt es sich um die Kriminalpolizeiinspektionen bei den Polizeidirektionen und um die Kriminaldienste bei den Polizeireviere. In diesem Bereich wurde das Personal im Zeitraum zwischen 2006 und 2014 um 4,1 % von 2.994 auf 2.869 reduziert.

Der tatsächliche Bedarf für 2014 bei den Kriminalpolizeiinspektionen und den Kriminaldiensten lag also bei 3.276 (14,2 % mehr). In Stellen ausgedrückt bei 407.

Wir dürfen all unsere Hoffnungen auf diesen Tag setzen, denn die von uns und den Berufsverbänden erkämpfte Chance, erstmals eine ehrliche an den Aufgaben orientierte Berechnung unseres Bedarfs vornehmen zu können, wird das Sächsische Staatsministerium des Innern sicher nicht vergeben.

Im Auftrag des Polizeihauptpersonalrates: Erik Berger, Vorsitzender